

Hauskirche am Zweiten Advent, den 07.12.2025

Lied: **Gotteslob Nr. 223,1+2** „Wir sagen euch an den lieben Advent“

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

Schon jetzt begegnen uns vielerorts weihnachtliche Eindrücke.

Der Advent lenkt die Gedanken vieler Menschen auf das kommende Fest.

Die Liturgie dieser Wochen lädt uns jedoch zu einem weiter gefassten Blick ein: Sie richtet unseren Blick nach vorn und fragt, was eine gute und hoffnungsvolle Zukunft für alle Menschen möglich macht.

Wie können wir die Herausforderungen unserer Zeit bestehen?

Was hilft uns, Krisen zu bewältigen – und vielleicht auch zukünftigen vorzubeugen?

Die biblischen Texte, die wir heute hören, zeigen Haltungen und Wege, aus denen das Gottesvolk schon früher Kraft schöpfte. Sie möchten auch uns ermutigen und aufrichten auf dem Weg durch den Advent.

Öffnen wir uns der Gegenwart Gottes, begrüßen wir den Herrn im Kyrie.

Anrufungen

Herr, Jesus Christus,

Johannes der Täufer hat dein Kommen angekündigt.

Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

Du bringst uns die Weisheit Gottes, die uns befähigt,
die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen.

Wir bitten dich: **Christus, erbarme dich!**

Der Prophet Jesaja fordert uns zur Umkehr auf,
damit wir den Weg für dein Kommen bereiten.

Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

Gebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,

deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg.

Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,
deinem Sohn entgegenzugehen.

Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

(Mt 3,1-12)

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa:
Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung.

Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könnetet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,
zwei Kerzen brennen am Adventkranz. Das Licht **wächst** – und mit jedem Licht will Gott auch unser Inneres erhellen. Advent heißt ja: sich bewusst werden, aufwachen, hinschauen auf die **Ankunft des Herrn**.

Der Advent ruft uns zur Umkehr. Nicht moralisch mit erhobenem Zeigefinger, sondern geistlich: **Was führt mich zu Gott? Was lenkt mich ab?** Was bremst meine Beziehung zu ihm – im Gebet, im Alltag, in der Mitfeier des Gottesdienstes?

Die erste Lesung aus dem Buch Jesaja führt uns ganz an den Anfang:
„Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor... ein Spross aus der Wurzel Isais.“ Diese Wurzel ist die Verheißung, die Gott seinem Volk gegeben hat. Der Messias wird kommen aus dem scheinbar abgebrochenen Geschlecht König Davids, dessen Vater Isai ist. Und ER wird Gerechtigkeit bringen und die zerstreuten Völker sammeln, und **ein Zeichen sein** der Hoffnung und des Friedens.

Und Paulus kommentiert das einmal so schlicht wie kraftvoll: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“

Umkehr bedeutet also zuerst: zurück zur Wurzel. Zurück zu dem, was trägt. Zurück zu dem Licht, das Gott schon längst in uns hineingelegt hat – oft unter Schichten von Müdigkeit, Resignation, Gleichgültigkeit und Tatenlosigkeit begraben.

Advent heißt: Die Wurzel wieder freilegen. Was nährt meine Seele? Welche Orte, welche Menschen, welche Zeiten verbinden mich mit Gott?

Im Evangelium hören wir den Propheten Johannes der Täufer – einen, der Klartext spricht. Er predigt in der Wüste, dem Ort der **Bewährung**, des **Neubeginns**, der **Gottsuche**. Dort ruft er: „**Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt!**“

Seine Worte können unbequem wirken. Aber manchmal brauchen auch wir solch eine klare Stimme. Nicht um uns schlecht zu fühlen – sondern um uns wachzurütteln.

Um uns zu fragen:

Was möchte in meinem Leben neu werden?

Wo muss ich innerlich eine Richtung korrigieren?

Was soll Frucht bringen – und was verdirrt mich?

Johannes will nicht einschüchtern – er will befreien. Er will den Weg öffnen – **den Weg zu Christus.**

Johannes spricht hart, Jesus handelt barmherzig. Jesus stellt sich bei seiner Taufe in die Reihe der Sünder. Er stellt sich auf Augenhöhe mit uns. Er zeigt: Umkehr beginnt nicht mit Angst, sondern mit **Vertrauen**. Nicht mit Druck, sondern mit **Nähe**. Nicht mit Perfektion, sondern mit der **Bereitschaft**: „Herr, ich möchte neu beginnen. Mit dir.“ Das können wir von Jesus lernen: Umkehr ist ein **Weg der Barmherzigkeit – mit anderen und auch mit uns selbst.**

Es gibt im Markusevangelium ein kleines, oft übersehenes Detail. Über Jesu Zeit in der Wüste heißt es nur: „Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.“ Viele Bibel-Wissenschaftler sehen darin einen Hinweis auf den **paradiesischen Frieden**, wie ihn Jesaja beschreibt. Die wilden Tiere stehen symbolisch für **innere Kräfte** in jedem Menschen:

das Aggressive, das Träge, das Unruhige, das Hinterlistige – aber auch ihre positiven Geschwister: Mut, Ruhe, Geduld, Klugheit.

Jesus hat diese Kräfte nicht verdrängt oder ausgelöscht – **er hat sie integriert.**

Nur was ich annehme, kann verwandelt werden. Auch das gehört zur Umkehr: ehrlich auf das zu schauen, was in mir tobt – **und es Gott hinzuhalten.**

Was ist mein "Löwe", der manchmal **zu laut** brüllt? Und wo sollte ich wie ein Löwe kämpfen für Gerechtigkeit und Fairness?

Was ist mein "Bär", der schlafbrig macht? Und wo sollte ich durch meine Gelassenheit für Ruhe sorgen?

Wo wirkt in mir eine "Schlange", die ein Gift von Neid und Missgunst verspritzen will? Und wo kann ich mich klug durch Schwierigkeiten und Hindernisse schlängeln?

Gott will nicht, dass wir perfekte Engel werden. Er will, dass wir **ganzheitliche Menschen** werden – geheilt, ausgerichtet, getragen.

Advent ist ein **geistlicher Prozess**: ein **innerer Weg**, der uns **näher zu Christus** führt. Vielleicht können wir in diese Adventswoche drei kleine Fragen mitnehmen:

Was nährt mich? – Welche Gewohnheit, welcher Ort, welche Zeit hilft mir, **mit Gott verbunden** zu leben?

Was lenkt mich ab? – Was frisst meine Aufmerksamkeit? – Was betäubt oder beruhigt mich **nur oberflächlich?**

Was soll Frucht bringen? – Wo möchte ich konkreter leben, was ich glaube? – Wo ist heute ein Schritt der Barmherzigkeit möglich?

Wenn wir diesen Fragen Raum geben, wächst das Licht.

Wenn wir den Schritt der Umkehr wagen, wird die Wurzel wieder kräftig.

Und wenn wir – wie Jesus – Gott vertrauen, dann werden auch **in uns** die „wilden Tiere“ Frieden finden. Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 221** „Kündet allen in der Not“ (1. bis 3. Str.)

Fürbitten

Pr. Guter Gott, Vater aller Menschen,
wir leben aus der Hoffnung, dass sich deine alten Verheißenungen erfüllen
und dass dein Geist unsere Welt erneuert und zu einer guten Zukunft führt.
Darum bitten wir dich:

+ **Sende uns den Geist der Weisheit und Einsicht,**
der – wie dein Prophet Jesaja verheißt – **die** Menschen auf den Weg des Friedens
 führt. **Gott, unser Vater** – wir bitten dich, erhre uns.

+ **Gib uns Sinn für Recht und Gerechtigkeit,**
 damit wir in deinem Geist handeln und alle Menschen die Früchte gerechten
 Handelns erfahren. **Gott, unser Vater** – wir bitten dich, erhre uns.

+ **Stärke in uns Treue und Verlässlichkeit,**
 damit Vertrauen wachsen kann und unsere Gemeinschaften gesund und menschlich
 bleiben. **Gott, unser Vater** – wir bitten dich, erhre uns.

+ **Erneuere in uns die Sehnsucht nach dir,**
 damit Gotteserkenntnis und rechte Gottesfurcht uns helfen, Ängste zu überwinden
 und hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen.

Gott, unser Vater – wir bitten dich, erhre uns.

+ **Schenke Leben in Flle allen Verstorbenen,**
 und vollende an ihnen, was du ihnen verheißt hast.
Gott, unser Vater – wir bitten dich, erhre uns.

Pr. Guter Gott, in deiner Hand liegt die Zukunft der Welt und das Leben eines jeden
 Menschen. Dir vertrauen wir uns an, heute und alle Tage. Amen.

Vaterunser

Im Heiligen Geist miteinander vereint, lasst uns zum Vater beten:

Vater unser im Himmel

Gebet

Gott der Geduld und des Trostes,
 wir bitten dich,
 schenke uns wieder **neu** eine Hoffnung auf das Ankommen deines Sohnes bei uns.
 Deine Gegenwart im Gebet hat uns mit der Kraft deines Geistes erfüllt.
 Lass dieses Geheimnis deiner Gegenwart in uns wirken,
 damit wir die Welt mit deinen Augen sehen
 und **dem, was ewig trägt**, mehr Vertrauen schenken als allem, was vergeht.
 Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.
 Amen.

Gotteslob Nr. 232 „O Heiland, rei die Himmel auf“